

11 Green Open Access – Einleitung

Green Open Access stellt in vielen Fächern ein wichtiges Instrument zur Mitteilung von Forschungsergebnissen dar. Darunter wird – wie weiter oben in Kapitel 6 ausführlicher dargestellt – ihre Ablage an einem anderen als dem originären Publikationsort verstanden. Dies kann vor der eigentlichen Publikation als *Preprint* oder nach Veröffentlichung, als *Postprint*, geschehen. Wenn im Folgenden von auf Repositorien abgelegten Manuskripten, *E-Prints*, *Preprints* oder *Postprints* die Rede ist, dann sind auf dem Weg des *Green Open Access* mitgeteilte Forschungsergebnisse gemeint. Der Begriff „Publikation“ ist dagegen der Form vorbehalten, mit der Ergebnisse am originären Publikationsort erscheinen.

In den folgenden drei Kapiteln wird es darum gehen, die Handlungsroutinen, mit denen Repositorien zur Verbreitung und Rezeption von Forschungsergebnissen genutzt werden, in zwei Fächern zu untersuchen, in denen diese eine prominente Rolle spielen. Ziel ist es, dabei herauszuarbeiten, wie Wissenschaftler durch die Nutzung von institutionellen und fachspezifischen Repositorien sowie Websites in das Kommunikationssystem ihres Fachs inkludiert werden – und zwar sowohl in der Rolle des Autors als auch in der des Rezipienten. Bestandteile der Rekonstruktion der Handlungsroutinen sind der Umfang der so erzielten Inklusion, die Art von Ressourcen, die Repositorien bereitstellen, die Handlungsziele, die mit dem Zugriff auf die Ressourcen verfolgt werden, sowie Problemstellungen und Mechanismen ihrer Bewältigung, die durch die Nutzung von *Green-Open-Access*-Infrastrukturen entstehen.

Bevor man sich in eine solche, zum Teil recht kleinteilige Analyse begibt, wäre zu klären, weswegen man sich überhaupt für eine solche Untersuchung von Handlungsroutinen, ihrer Unterschiede und dem Grad ihrer Verfestigung interessieren soll und welche Art von Ertrag man sich davon erhoffen darf. Sofern man

nicht an wissenschaftspolitischen Gestaltungsprozessen beteiligt ist,¹ sondern sich aus einer soziologischen Perspektive nähert, sind zwei Dinge hervorzuheben: Der mediensoziologisch interessante Befund besteht darin, dass Handlungs routinen der Ort sind, an dem sich die Nutzung von Medien stabilisiert. Dies geschieht durch eine Komplementarität der Routinen von Autor und Rezipienten. Wissenschaftssoziologisch bedeutsam ist dagegen, dass die im Rahmen von Handlungs routinen mobilisierte Publikationsinfrastruktur und die (epistemischen) Merkmale der betreffenden Disziplin oder des Forschungsfeldes wechselseitig miteinander verkoppelt sind. Zum einen sind Publikationsinfrastrukturen und Routinen ihrer Nutzung geprägt von den Merkmalen des Fachs – wie der Art der Forschungsergebnisse oder der Organisation der Erkenntnisproduktion. Zum anderen ist die Publikationsinfrastruktur mit typischen Handlungs routinen ihrer Mobilisierung zugleich auch Bedingung dafür, dass die Wissensproduktion eine spezifische Form annehmen kann. Die Art der Forschung und die Form der Mitteilung ihrer Ergebnisse befinden sich in einem wechselseitigen Bedingungsverhältnis.

Die Analyse von Handlungs routinen im Bereich von *Green Open Access* orientiert sich an der folgenden Struktur: Sie führt drei Vergleichsdimensionen mit, indem die Handlungs routinen von zwei Kohorten von Wissenschaftlern aus zwei Ländern und zwei Fächern untersucht werden. Wie aber bereits den Kapitelüberschriften zu entnehmen ist, orientiert sich die Darstellung primär an der Vergleichsdimension „Fach“. Diese Struktur trägt den Ergebnissen aus Kapitel 10 Rechnung, in dem die größten Unterschiede in dieser Vergleichsdimension ermittelt wurden. Unterschiede in anderen Dimensionen werden als Differenzierungen unterhalb von Fächern dargestellt. Die Analyse der Handlungs routinen in der Astronomie und Mathematik erfolgt dabei nicht schematisch anhand eines einheitlichen Analyserasters, das über beide Fälle gelegt wird, sondern in einer Kombination von durchlaufenden Kategorien und der Untersuchung von Besonderheiten der Fälle, die in der Analyse der Interviews mit den Vertretern der beiden Fächer sichtbar geworden sind. Dies geschieht in der Absicht, Vergleichbar-

1 Die wissenschaftspolitische Bedeutung liegt unmittelbar auf der Hand: Open Access stellt eine wichtige wissenschaftspolitische Zielsetzung dar, und deren Bedeutung schwankt deutlich zwischen verschiedenen Bereichen der Wissenschaft. Von Interesse sind die hier präsentierten Befunde, da sich aus der Untersuchung von Open Access im Fall von zwei Fächern mit hohem Adoptionsumfang Hinweise auf den Erfolg von Open Access begünstigende Faktoren gewinnen lassen. Die hier präsentierten Ergebnisse sollten aber weder als vollständige Liste, noch als in jedem Fall hinreichende Bedingungen verstanden werden.

keit zwischen den beiden Fächern herzustellen und gleichzeitig der Diversität der Publikationskulturen Rechnung zu tragen. In Kapitel 12 werden die Handlungsroutinen in der Astronomie und in Kapitel 13 die der Mathematik untersucht. Im daran anschließenden 14. Kapitel werden sie zusammenfassend verglichen und es wird eine Theorie der Inklusion von Wissenschaftlern auf der Grundlage von *Green Open Access* entwickelt.

